Eisenach, den 8. Mai 1934

Sehr geehrter Herr Professor!

Den beiliegenden Brief habe ich nun eine Weile mit mir herumgetragen, weil ich hoffte, ich könnte noch beredteren Ausdruck für mein Anliegen finden, und wohl nicht ganz mit Unrecht fürchtete, Sie könnten meinen Standpunkt zu harmlos finden. Ich habe nun gestern Gelegenheit gehabt, meinen Versuch dem hiesigen Notbundführer in einigen Absätzen vorzulesen und er fand, der Brief sei des Abschickens wert. Bei unserm Gespräch kam die Rede auch auf das Blatt unserer kurhessischen D.C., das ich mir mitzugeben erlaube. Ich finde die Art, wie die Amtsbrüder von der Lage im Reich absehen zu können glauben verhängnisvoll naiv, daß sie aber im allgemeinen tatsächlich in dem von ihnen bezeichneten Rahmen geblieben sind, kann ich ihnen bezeugen. Dass dann die Frage auftaucht, warum dann noch "Deutsche Christen"? ist ihnen deshalb nicht klar, weil sie meinen, wenn wir doch mit dieser Losung ein paar Leutemehr in die Kirche bekommen, so ist das doch Grund genug zu diesem Schritt (D.C. zu werden).

Unser D.C. Kreispfarrer redete folgendermaßen zu den Gemeinden:

Was wollen die deutschen Christen?

1. daß ihr in die Kirche geht.
2. daß ihr die Bibel lest.
3. daß ihr euer Gesangbuch auch zu Hause fleißig benutzt.

Ich habe mir seinen Besuch verboten, weil mir das zu harmlos war, daraufhin hat er mich verschont. So können wir wirklich nicht anders als zunächst zusammen bleiben und miteinander kämpfen. Dass das in aller Schwachheit aber allem Eifer geschieht, dessen können Sie sicher sein. Wir werden nicht müde, sie auf das Unheil im Reich und ihre Mitschuld hinzuweisen. Es ist ihnen zum Teil schon längere Zeit schwer genug, dass es, wie auch sie empfinden, so schief gegangen ist, sie hatten sich das ganz anders gedacht, aber den Weg wieder hinaus finden sie nicht. Sie hüten sich auch schwer das Evangelium im 3. Reich etwa in ihren Gemeinden haben zu wollen. Der Ton passt in unsre Gemeinden nicht, sagen sie.

In herzlichster Dankbarkeit für die große Hilfe durch Ihre Arbeit

Ihr sehr ergebener

Berthoud